

# Gallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Gallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger  
Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N<sup>o</sup> 41.

Freitag den 18. Februar.

1859.

## San Francisco.

(Fortsetzung.)

Will ich nach allem Vorhergehenden das californische Leben, von den unvermeidlichen Mängeln und den unwesentlicheren Erscheinungen abgesehen, kurz und zusammengedrängt charakterisiren, so sage ich, daß es ein Leben verständiger, kluger, energischer, thätiger, liberaler und großartig denkender Menschen, unter großartigen Weltverhältnissen und in einer großen, schönen und reichen Natur ist.

Man soll mir indessen nicht vorwerfen, daß ich nur die Lichtseite des Gegenstandes in's Auge fasse. Um einem solchen Vorwurfe zu entgehen, und zu beweisen, daß ich mein Gesammturtheil nach Erwägung auch der scheinbar widersprechenden Thatfachen gefällt habe, theile ich dem Leser hier ein zusammengedrängtes Bild brutaler Vorfälle und Zustände aus der niedrigsten Sphäre des californischen Lebens mit — eine Blumenlese des Mordes und Blutvergießens einer einzigen Woche, aus den verschiedenen Zeitungsblättern des Staates: — „Selbstmord von A. Barret. — Zu Sutter Creek wird unter einen Menschenhaufen geschossen, ein Mann tödtlich verwundet. — Zu San Gabriel schießen Amerikaner, Mexikaner und Indianer auf einander, und mehrere Personen werden lebensgefährlich verwundet. — Escobar und Sebado werden gehängt. — Zu Bear Valley wird von mexikanischen Einwohnern mitten im Dorfe auf durchziehende Reisende ein Angriff gemacht; einer der Letzteren wird vom Pferde geschossen und vollends erdolcht. — In der nämlichen Gegend wird der Leichnam eines ermordeten Franzosen gefunden. — Zu Dry Creek liefern sich zwei Haufen von Hispano-Amerikanern, Mexikaner und Chilenen ein Gefecht wegen eines Weibes, wobei zwei Menschen getödtet werden. — Einer der Mexikaner von Bear Valley, der Theilnahme am oben erwähnten Morde verdächtig, wird

gefangen, und da er bei der Gelegenheit einen Amerikaner verwundet, erschossen. — Verschiedene Indianer werden zu Yreka gehängt. — Zwei weiße Männer werden am Scott's River umgebracht. — Auf der Straße nach Yreka werden zwei Maulthierreiber ermordet. — Zu Sacramento werden Menschen in den Straßen der Stadt von Räubern angegriffen. — Zu Shasta stößt ein Mexikaner den andern mit dem Messer nieder. — Ein Unbekannter schießt sich zu Bear Valley eine Kugel durch den Kopf.“

Wer vor einer solchen Wochenliste erschrickt, paßt freilich nicht nach Californien; er paßt aber überhaupt nicht in eine im Entstehen begriffene Gesellschaft, und jedenfalls hat ein solches individuelles Urtheil nichts mit einer philosophischen Beurtheilung des allgemeinen sittlichen Werthes und der historischen Bedeutung eines solchen Lebens zu thun. Wer kein Blut sehen kann, paßt nicht in den Krieg, und sollte nicht als Freiwilliger mitgehen; dies entscheidet aber noch nicht zu Gunsten der Gesellschaft des ewigen Friedens.

Ein Zustand, wie der des californischen Lebens, muß mehr als jeder andere gesellschaftliche Zustand, nicht nach einem Ideale gemessen, sondern naturhistorisch aus seinen Bedingungen verstanden werden. Die Schätze und Wunder des Landes, und die Vorzüge seiner Natur, welche letzteren schon von den frühesten Weltumseglern mit lebendigen Farben geschildert worden waren, riefen aus den verschiedensten Gegenden der Welt Menschen vom verschiedensten sittlichen Werthe hier zusammen — vom gewissenhaften Geschäftsmann bis zum Schwindler und Betrüger, — vom gründlichen Manne der Wissenschaft bis zum hohlstem und frechsten Charlatan, — vom puritanischen Reformator und Missionär bis zum Nordbrenner und Straßenräuber, und dem Sträfling aus den australischen Straf-





colonien. Wie verschieden diese Menschen aber auch fast in jeder Beziehung sein mochten, — Eins hatten sie mit einander gemein: — ungewöhnlichen Verstand und ungewöhnliche Energie. Menschen ohne diese Eigenschaften konnten nicht wohl an diesen entlegenen Ort der Welt gelangen. Es ist nicht ganz ohne Grund, wenn jeder Californier mehr oder minder der stolzen Meinung ist, daß er als solcher, in einer gewissen Beziehung, zu einer Elite des Menschengeschlechts gehöre. Aber freilich kann dies eine Elite sowohl im Bösen wie im Guten sein, und so sieht man denn auch hier das Verbrechen und die Schurkerei im großen Style und mit kaltblütiger Ruhe auftreten. Wie aber auch der an die polizeilich beaufsichtigten und bevormundeten Zustände europäischer Länder gewöhnte Beurtheiler denken mag, — die Gerechtigkeit verlangt zu bekennen, daß bei den abschreckendsten Erscheinungen des californischen Lebens auch der innere Trieb der menschlichen Natur zum Besseren sich mit entsprechender Kraft bewährt hat, so daß hier Gutes wie Böses der allgemeinen Energie des Lebensprocesses entsprechen. Wäre es nicht so, wie hätte die californische Gesellschaft sich schon aus so großen Uebelständen herausarbeiten können, wie sie es wirklich gethan? Sind die Uebel ungewöhnlich gewesen, so hat man sich auch nicht gescheut, zu ungewöhnlichen Gegenmitteln zu greifen. Die Privatgesetzgebung der unmittelbar Beteiligten hat, in vielfachem Widerspruch mit der Gesetzgebung des Staates, ein praktisches Bergrecht geschaffen, welches, je nach den örtlichen Verhältnissen und den Veranlassungen zu seiner Entstehung, in verschiedenen Minendistricten verschieden ist, in allen aber anerkannt wird und in voller Kraft steht, — und wie die Privatgesetzgebung der mangelhaften Weisheit der Staatsgesetzgeber nachgeholfen, so ist die Privatjustiz dem zweideutigen Charakter und der Pedanterie der Richter zu Hülfe gekommen.

(Fortsetzung folgt.)

## Chronik der Stadt Halle.

### Predigtanzeigen.

Am Sonntage Septuagesimä (den 20. Februar) predigen:

**Zu H. E. Frauen:** Um 9 Uhr Herr Superintendent Dr. Franke. Nach beendigter Predigt

allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Um 2 Uhr Herr Oberlehrer Müller.

Montag den 21. Februar um 9 Uhr ein Candidat.

**Zu St. Ulrich:** Freitag den 18. Februar um 9 Uhr Herr Oberprediger Professor Dr. Moll.

Sonntag den 20. Februar um 9 Uhr Derselbe. Um 2 Uhr Herr Oberdiaconus P. Weicke.

**Zu St. Moriz:** Um 9 Uhr Herr Oberprediger Bracker. Um 2 Uhr Herr Diaconus P. Kernerle.

Mittwoch den 23. Februar früh 9 Uhr allgemeine Beichte und Communion Herr Oberprediger Bracker.

**In der Domkirche:** Um 10 Uhr Herr Superintendent Neuenhaus. Um 2 $\frac{1}{2}$  Uhr Herr Oberlehrer Candidat Meyer.

Montag den 21. Februar Abends 6 Uhr Bibelstunde.

**Katholische Kirche:** Um 9 Uhr Herr Pfarrer Köffler.

**Hospitalkirche:** Um 11 Uhr Herr Diaconus P. Kernerle.

**Zu Neumarkt:** Sonnabend den 19. Februar um 6 Uhr Vesper Herr Pastor Hoffmann.

Sonntag den 20. Februar um 8 $\frac{1}{2}$  Uhr allgemeine Beichte Derselbe. Um 9 Uhr Derselbe. Nach der Predigt Communion Derselbe. Um 5 Uhr Abendgottesdienst Derselbe.

Mittwoch den 23. Februar Abends 6 Uhr Bibelstunde Derselbe.

**Zu Glaucha:** Freitag den 18. Februar Abends 8 Uhr Bibelstunde Herr Pastor Seiler.

Sonntag den 20. Februar um 9 Uhr Derselbe. Abends 5 Uhr Katechismusstunde Derselbe.

Montag den 21. Februar Abends 8 Uhr Missionsstunde Herr Prediger Plath.

**Lutherische Gemeinde:** Freitag den 18. Februar Vormittag um 10 Uhr Herr Pastor Wolf aus Magdeburg.

Sonntag den 20. Februar Vormittag um 9 Uhr Herr Prediger Wagner.



**Wohlthätigkeit.**

**3 Thlr.** zur Unterstützung armer verheiratheter Wöchnerinnen durch Herrn Superintendent Dr. Franke richtig empfangen zu haben, bescheinigt hiermit herzlich dankend  
**Bracker.**

Herausgegeben im Namen der Armen-Direction  
von Dr. Eckstein.

**Bekanntmachungen.**

Der Termin zum Verkauf der Pappeln in den Pulverweiden wird von Freitag den 18. d. M. auf **Sonnabend den 19. d. M. Vormittags 9 Uhr**

verlegt.

Halle, den 15. Februar 1859.

**Der Magistrat.**

**Bekanntmachung,  
Vormundschafts-Angelegenheiten betr.**

Die in der Stadt Halle wohnenden Vormünder der unter unsere Gerichtsbarkeit gehörigen Pflegebefohlenen werden aufgefodert, im Laufe des Monats Februar d. J. die gedruckten Formulare zu den Erziehungsberichten in dem Erdgeschoße des Kreisgerichts bei dessen Hauswart in Empfang zu nehmen, gehörig ausgefüllt und unterschrieben den Herren Geistlichen der Parochie der Pflegebefohlenen zu übergeben und mit deren und der Herren Bezirksvorsteher Bemerkungen versehen, **sofort** nach abgehaltenem Conferenzttermine an uns zurückzureichen.

Für jede Vormundschaft ist ein **besonderer** Bericht zu erstatten.

Halle, den 25. Januar 1859.

**Königliches Kreis-Gericht, II. Abtheilung.**

**Große Mess. Apfelsinen,**  
pro Duzend 10, 14, 18 *Sgr.*, **Mess. Citronen,**  
pro Duzend 7 1/2, 9, 10 *Sgr.*, empfiehlt  
**B o l t z e.**

**Stroh- und alle Vordüren-Hüte**

zur Wäsche und Bleiche nach Berlin werden angenommen, sauber und prompt zurückgeliefert von vermittl. Ober-Post-Secretair **Besch** geb. von **Ziemitz**, großer Sandberg Nr. 4, 1 Treppe.

**Magdeburger Speisekartoffeln**, gute weiße Sorte, à Meße 1 *Sgr.* 3 *Z.*, in Scheffeln billiger, zu haben bei Frau **Künstling**, Schülershof Nr. 21 im Keller.

**Bettfedern-Verkauf.**

**J. Czmann** aus Böhmen empfiehlt sich mit fein gerissenen Bettfedern und Daunen zu billigen Preisen. Gasthof „zum schwarzen Bär“, Zimmer 11.

Die ersten **Sool-Eier!** von frischen Eiern, das Stück 5 *Z.*, so wie täglich frische Fastenbregeln bei **Friedr. Bachmann**, gr. Ulrichsstraße 52.

Ein wenig gebrauchter 2thüriger Kleiderschrank, eichenfarbig angestrichen, ist billig zu verkaufen  
Steinweg Nr. 44.

**Stroh, Abharke und Spreu** ist billig abzulassen Magdeburger Chaussee Nr. 15.

Gutes Böttcher-Schiff zu haben **Strohhospitze 2.**

Ein guter Zughund ist zu verkaufen  
Unterberg Nr. 16 im Hofe.

Ein noch fast neuer Bockwagen ist billig zu verkaufen, so wie ein Bockfattel wird gesucht  
Karzerplan Nr. 3.

Ein Paar fleißige Torfmacher sucht **Karzerplan 3.**

Gute Garten-Erde abzufahren  
Taubengasse Nr. 13.

**150 bis 200 Thlr.** auf sichere Hypothek auszuleihen. Näheres alter Markt 20 im Laden.

Eine Parthie ungerissene Federn sind zu verkaufen **Kühlerbrunnen Nr. 1.**

Eine Aufwärterin wird sofort gesucht  
**Kühlerbrunnen Nr. 1.**

Ein gewandter Kellnerbursche findet Condition.  
**Kühlerbrunnen.**

Ein mit der nöthigen Schulbildung versehener junger Mann wird zum sofortigen Antritt event. zum 1. April d. J. als Lehrling für ein Materialwaaren-Geschäft in Magdeburg unter günstigen Bedingungen gesucht. Das Nähere **Mittelstraße 12.**

Ein tüchtiges Mädchen findet den 1. April einen Dienst **Rannische Straße Nr. 10, 1 Treppe.**





**Gummischuhe** reparirt sauber u. dauerhaft **Scholz**, große Ulrichsstraße Nr. 37 parterre.

Einige in feinem Weißnähen geübte Mädchen finden dauernde Beschäftigung Gottesackerstraße 7.

Ein ehrliches, arbeitsames Dienstmädchen, wösmöglich von auswärts, findet zum 1. April Dienst Landwehrstraße Nr. 3, 2 Treppen.

Ein Hausmädchen, mit guten Zeugnissen versehen, im Nähen und Waschen geübt, sucht die Professorin **Moll**.

Ein reinliches und fleißiges Mädchen findet zum 1. März oder 1. April c. Dienst

Magdeburger Chaussee Nr. 3 parterre.

Gr. Steinstraße Nr. 55 wird ein Mädchen gesucht.

Große Ulrichsstraße Nr. 61 wird zur Wartung eines Kindes eine ältere alleinstehende Person gesucht.

Ein einzelner, pünktlich zahlender Herr sucht in gesunder Lage der mittleren Stadt zum 1. Juli oder 1. October eine Wohnung von drei heizbaren Stuben und anderweiten nicht zu beschränkten Räumlichkeiten, und bittet, gefällige Offerten möglichst bald bei Frau Dr. **Seller**, an der Glauchaischen Kirche Nr. 13, Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr abgeben zu wollen.

Ein Logis an der Promenade, aus 1 möblirten Stube und 1 Kammer mit 2 Betten bestehend, wird sofort auf 1 Monat zu miethen gesucht und nähere Auskunft in der Exped. d. Bl. ertheilt.

Das neuerbaute Kurhaus hier, welches bis zum 1. Juni d. J. eröffnet werden wird, soll mit seinen Wirthschafts- und Logirzimmern verpachtet werden. Qualificirte wollen sich an unterzeichnetes Comité wenden.

Ilmenau, im Februar 1859.

**Das Badecomité.**

### **Vermiethung.**

Neue Promenade Nr. 8 sind die Bel-Etage (5 Stuben mit allem Zubehör) und zwei Läden mit Gas-Einrichtung nebst Ladenstuben und Keller zu vermieten und sogleich oder 1. April zu beziehen.

- Dhnweit der Promenade und der Universität ist
- ein Quartier von Stuben, Kammer, Küche, Waschhausgebrauch und Zubehör,
  - ein Quartier von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche &c.

zum 1. April zu vermieten.

Näheres ertheilt die Expedition d. Bl.

Ein Logis zu 50 *R.* steht an eine Dame oder kinderlose Leute zum 1. April zu vermieten

Moritzkirchhof Nr. 12.

Große Klausstraße Nr. 13 stehen 2 Rollen zum Gebrauch bei **Arnold**.

Große Klausstraße Nr. 13 steht eine gut möblirte Stube und Kammer zu vermieten, den 20. d. M. zu beziehen.

Eine Dachstube an eine einzelne anständige Person zu vermieten alter Markt 21.

2 möbl. Stuben mit Aufwartung Trödel Nr. 4.

An der Glauchaischen Kirche Nr. 10 steht eine Stube und Kammer an einzelnen Herrn oder Dame zu vermieten.

Eine Silbermünze mit Henkel gefunden. Abzuholen Harz Nr. 30 bei **Schüke**.

Ein br. Jagdhund zugelaufen. Abzuholen Strohhospitze Nr. 27, 2 Tr.

Ein Spizhund ist zugelaufen und kann gegen Erstattung der entstandenen Kosten abgeholt werden Mittelwache Nr. 17.

Gefunden wurde am Bahnhof ein gestickter Kragen. Abzuholen große Branhausgasse Nr. 18.

Am Sonntage wurde im **Gröbler'schen** Locale ein Gummischuh vertauscht. Man bittet denselben kleine Ulrichsstraße 32 wieder umzutauschen.

Dem Finder einer Firma eine gute Belohnung große Ulrichsstraße Nr. 11.

Der Finder eines kleinen schwarzen Pelztragens mit gelbseidenem Futter wird gebeten, dens. gegen Bel. Herrenstr. 13 a. d. Post-Serg. **Trillhaase** abzug.

### **Feuerwehr = Appell**

der handdienstleistenden Mannschaften der Gespanncompagnie I. und II. Zug Sonntag den 20. d. M. Nachmittag 3 1/2 Uhr auf dem Neumärker Schießgraben. **Ad. Kirchner**, Hauptmann.

Sonnabend den 19. Februar im „Kronprinzen“  
**4te Soirée für klassische Musik**,  
unter gef. Mitwirkung der Herren Musikdirectoren  
**Sapler** und **Eberwein**.

Anfang 6 Uhr. **Apel**.